

Landstrom aus Bürgerhand

Was, wenn Bürger die Energiewende einfach selbst gestalten? In Thüringen machen sie es vor und agieren wirtschaftlich – auch ohne Förderung. [VON THOMAS WINKELMANN UND REINHARD GUTHKE]

In Thüringen nehmen die Bürger ihre Energieversorgung seit 2013 selbst in die Hand – in Projekten wie dem „Thüringer Landstrom“. Vorläufer war das Pilotprojekt Solar25 der Energiegenossenschaft Ilmtal eG und der Grünstromwerk GmbH. Auf einer ehemaligen Mülldeponie im Landkreis Weimar errichteten sie eine 1,5 Megawatt Peak-Photovoltaikanlage. Was fehlte, waren tragfähige Perspektiven, um langfristig auch ohne Förderung wirtschaftlich zu arbeiten. Denn diese und andere Anlagen erhalten nach 20 Betriebsjahren keine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz mehr. Matthias Golle, Initiator des Thüringer Landstroms und Vorstand der Energiegenossenschaft Ilmtal eG, will dennoch die Wertschöpfung vor Ort halten und den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien in Thüringen fördern. Die Lösung: Eine eigene regionale Strommarke.

Professionell organisiert

Im Februar 2014 wurde die Marke Thüringer Landstrom amtlich registriert. Gemeinsam bestimmten der BürgerEnergie Thüringen e. V. als Dachverband der Thüringer Bürger-Energiegenossenschaften, die Partner und regionale wie überregionale Energieversorgungsunternehmen die Richtung: Welche Ökostrom-Qualität soll das Produkt haben? Was soll es kosten – ohne zu teuer, aber wettbewerbsfähig zu sein? Wie schafft die Marke einen Mehrwert für Thüringen und die dortigen

Energiegenossenschaften? Und wer organisiert den Vertrieb? Das Projekt Solar25 zeigte, dass eine einzelne Genossenschaft mit ehrenamtlicher Struktur nur wenig Marketingaufwand auf dem Strommarkt erzielt. Daher besannen sich die Thüringer Energiegenossen letztlich auf das Grundprinzip von Raiffeisen „Was einer nicht schafft, schaffen viele gemeinsam“ und schlossen sich der Bürgerwerke eG aus Heidelberg an. Diese übernimmt seit 2017 die energiewirtschaftlichen Dienstleistungen im Hintergrund, wie etwa die Abrechnung für die Kunden. Die Kunden gewinnen und betreuen die Thüringer Energiegenossenschaften aber selbst – und erhalten dafür eine Vergütung. Der Thüringer Landstrom ist zertifiziert mit dem „Grünen Strom Label“, wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien produziert und beinhaltet Solarstrom aus Thüringen. Der Strompreis ist etwa auf gleicher Höhe wie der anderer regionaler Anbieter, wie zum Beispiel der Stadtwerke.

Mehr Strom aus Windkraft

Gegenwärtig sind der BürgerEnergie Thüringen e. V. und fünf Thüringer Bürger-Energiegenossenschaften Mitglieder der Bürgerwerke eG – weitere kommen bald hinzu. Der gemeinsame Vertrieb hält die sonst selbstständig agierenden Genossenschaften zusammen. Auch das Marketing betreiben sie gemeinsam. Künftig wollen sie Thüringer Landstrom nicht nur von Photovoltaikanlagen, sondern auch von Bürgerwindparks anbieten. Diese müssen aber erst entwickelt werden; bisher kommen hier fast ausschließlich externe Investoren als Betreiber zum Zug. Um den Anteil des genossenschaftlich und erneuerbar produzierten Stroms zu erhöhen – der Reststrom stammt aus einem bayerischen Wasserkraftwerk –, braucht es mehr Kunden. Daran arbeiten die Thüringer Bürger-Energiegenossenschaften fleißig – mit Marketingaktionen und öffentlichen Auftritten.

Beliefert den Thüringer Landstrom: Photovoltaik-Freiflächenanlage in Rittersdorf



Foto: mediapartner.net



KONTAKT:

BürgerEnergie Thüringen e. V.
Telefon: 06221 3928920
info@thueringer-landstrom.de
www.thueringer-landstrom.de
www.buergerenergie-thueringen.de